

MARTIN RICHES
SOUND MACHINES
16.09.2016
— 08.01.2017



STADTGALERIE
SAARBRÜCKEN

Landeshauptstadt
**SAAR
BRÜ
CKEN**

MARTIN RICHES
SOUND MACHINES
16.09.2016
— 08.01.2017

Martin Riches wurde 1942 vor der Südküste Englands auf der Isle of Wight geboren. Nach einem Architekturstudium in London zog er 1969 nach West-Berlin, wo er bald von der aufblühenden Kunst- und Neuen-Musik-Szene beeinflusst wurde und 1973 seine erste Einzelausstellung präsentierte. Seit 1978 ist er ausschließlich als Künstler tätig und arbeitet auf den Gebieten der Klangkunst, der Kinetik, der experimentellen Phonetik und an einer Reihe anderer Projekte.

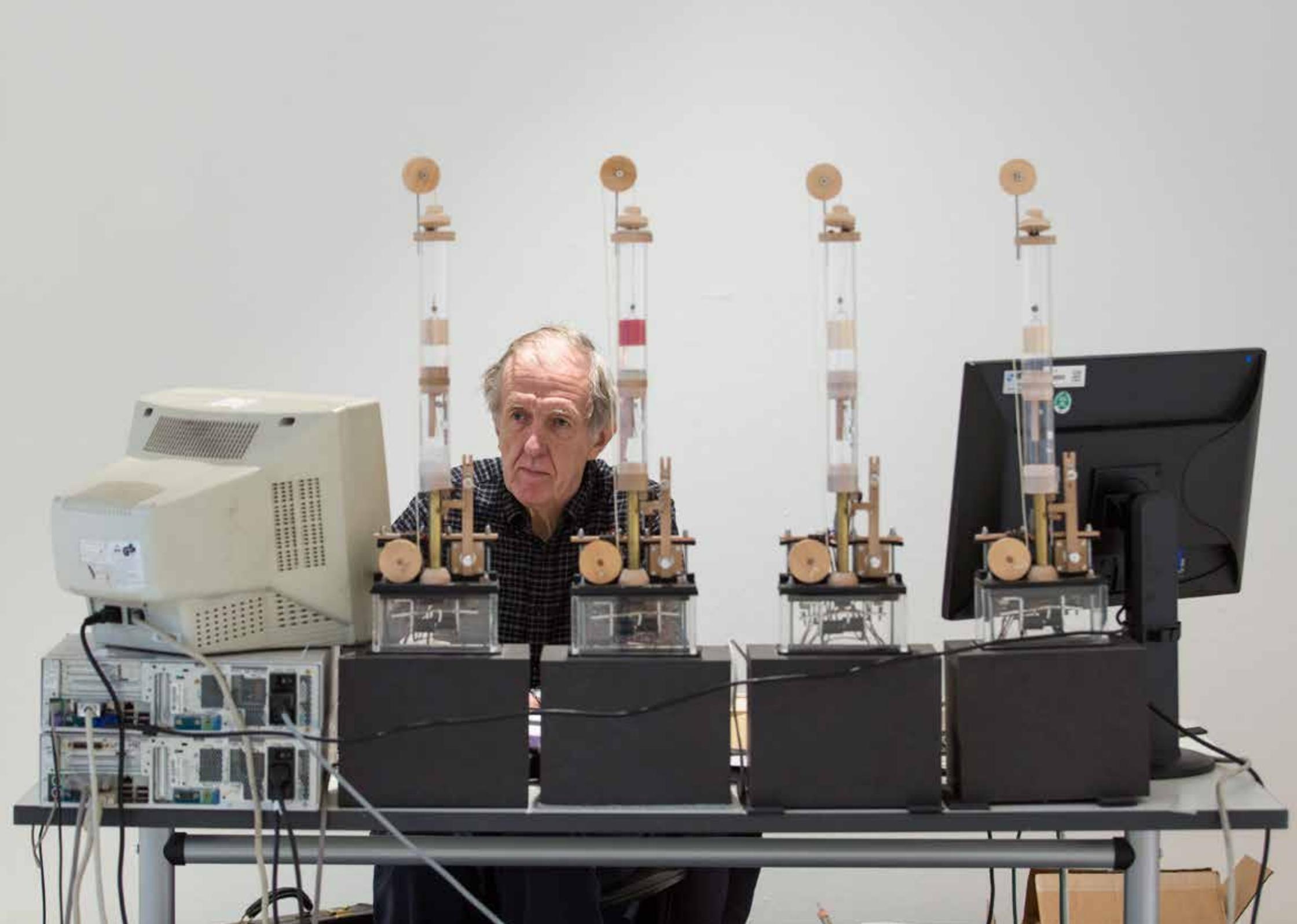
Inspiziert von dem befreundeten Musiker Eberhard Blum, baute er 1979 seinen ersten Musikautomaten, „The Flute Playing Machine“. Obwohl Blum die Realisierung für unmöglich hielt, organisierte er dennoch die Finanzierung des Projektes. Es folgte eine Anzahl von automatischen Saiten-, Holzblas- und Schlaginstrumenten sowie Sprech- und Singmaschinen und kinetische Arbeiten. Viele davon sind in dieser Ausstellung vertreten, entweder „live“ oder als Videos, letztere zeigen auch Beispiele aus der Zusammenarbeit mit Komponisten der Neuen Musik.

Inzwischen werden Martin Riches' Arbeiten international gezeigt: bei Konzerten Neuer Musik zusammen mit Solisten und Ensembles, in Installationen, auf wissenschaftlichen Konferenzen, im Theater und – wie wir hier sehen – in Kunstausstellungen. Ausstellungsorte sind zum Beispiel das British Museum in London, das Deutsche Museum in München, die Universitäten von Tokio, Berlin und Amsterdam, Konzerthallen in Osaka, Essen und Luxemburg und viele andere Orte, seien sie nun glamurös oder eher bescheiden.

Martin Riches was born in 1942 on the Isle of Wight, just off the South Coast of England. Having studied architecture in London he moved to West Berlin in 1969 and soon came under the influence of its thriving art and New Music scene, presenting his first solo exhibition in 1973. Since 1978 he has worked exclusively as an artist, working in the fields of Sound Art, kinetics, experimental phonetics and on a range of other projects.

In 1979 and inspired by his friend, the musician Eberhard Blum, who told him it would be impossible but nevertheless organised the funding, Riches built his first music automaton: “The Flute Playing Machine”. There followed a number of automatic string, woodwind and percussion instruments, speaking and singing machines and kinetic works, many of which are represented in this exhibition, either “live” or on videos that also include examples of collaborations with New Music composers.

In the meantime his work is shown internationally: in concerts of New Music together with soloists and ensembles, in installations, in scientific conferences, in the theatre and - as we see here - in art exhibitions. Venues include the British Museum in London, the Deutsches Museum in Munich, the universities of Tokyo, Berlin and Amsterdam, the philharmonic halls of Osaka, Essen and Luxembourg - and many other places, both grand and modest.



Wie bei seinem Landsmann Max Eastley, dessen Ausstellung „Sound Installations“ parallel gezeigt wird, ist alles in Bewegung. „Alles dreht sich. Alles bewegt sich“. Ein typisches Beispiel dafür sieht man beim Betreten der oberen Galerie: Dort stoßen wir auf die Arbeit **O-O-O-O-O** – auch bekannt als „Installation für einen ziemlich langen Raum“, die man am besten vom Eingang zur Galerie aus betrachtet. Von hier aus kann man beobachten, dass alle aufeinanderfolgenden Paneele die gleichen Bewegungen vollführen, jedoch mit einer sukzessiv langsameren Geschwindigkeit, so dass sie allmählich aus dem Schritt kommen und sich die anfänglich einfache und geordnete Choreografie in einer flatternden Entropie auflöst. Andere Installationen und Objekte mit ähnlichen rotierenden Paneelen und Resonatoren – einige ziemlich laut, einige interaktiv – kann man in der zweiten Galerie als Video sehen. Währenddessen interpretiert der rote **Sentinel** (1986) im Treppenhaus lautlos die divergierenden Auren der vorüber gehenden Besucher.

As in the case of his compatriot Max Eastley, whose exhibition “Sound Installations” is presented at the same time, nothing stands still. “Everything is rotating. Everything is moving.” This is exemplified by the first installation one sees on entering the upper gallery: **O-O-O-O-O** – also known as “Installation for a rather long space”. It is best viewed from the entrance to the gallery from where it will be seen that each successive panel makes the same moves but at successively slower speeds so that they gradually get out of step, so that what started as a simple and orderly choreography dissolves into fluttering entropy. Other installations and objects with similar rotating panels and resonators – some quite loud, some interactive – may be viewed in the second gallery on video. Meanwhile, in the stairwell, the red **Sentinel** (1986) silently interprets the divergent auras of passing visitors.



[9 – 11]

O-O-O-O-O

2007

Installation

fünf rote und weiße rotierende Paneele auf Ständern /
five red-and-white rotating panels on stands

Installationsansicht / installation view Stadtgalerie Saarbrücken



Um die lange und konvergente obere Galerie für die rotierenden Paneele freizuhalten, sind die anderen fünf Exponate etwas versteckt in den Fensternischen untergebracht: Die **Walking Machines** (1978), motorisierte Apparate, die sowohl von natürlichen Formen der Fortbewegung als auch von anderen, nicht aufeinander bezogenen Mechanismen inspiriert sind; die an Steve Reichs „Clapping Music“ angelehnte **Small Clicking Machine** (1986); Modell und Zeichnungen eines Bühnenbildes für „Mutter Courage“ (2003); die Entschlüsselung einer 1922 vom Patienten einer Nervenklinik in „Masonic Code“ geschriebenen Nachricht und zum Schluss ein Uhrenpaar (2010) mit dem Titel **Two Measures of Time** – eine buchstäbliche Antwort auf den von Max Eastley kreierten poetischen Titel dieser Ausstellung.

To keep this long and convergent upper gallery clear for the rotating panels, the five other exhibits here are carefully tucked away in the window alcoves: the **Walking Machines**, (1978) motorized devices inspired both by natural forms of locomotion and by other unrelated mechanisms; a **Small Clicking Machine** (1986) inspired by Steve Reich's "Clapping Music"; the model and drawings of a stage set for "Mother Courage" (2003); the decryption of a message in Masonic Code written by the inmate of a mental hospital in 1922; and, finally, a pair of clocks (2010), entitled **Two Measures of Time** – a literal response to the poetic title conceived by Max Eastley for this exhibition.



↑
WALKING MACHINES
1978

Stahl, Messing, elektrischer Motor / Steel, brass, electric motors
Installationsansicht / installation view Stadtgalerie Saarbrücken

[14 & 15]

SOUND MACHINES

Installationsansicht / installation view Stadtgalerie Saarbrücken



Informational text label for the artwork.



Seit 1969 bilden Uhren ein wiederkehrendes Motiv in Riches' Oeuvre. Hier sehen wir Zeitmessung reduziert auf ihre essenziellen Bestandteile, oder wie Falk Keuten es formulierte, „the Zen of clocks“. Die Mechanismen bestehen aus einer eklektischen Mischung historischer Vorläufer, aber es gibt keine Zifferblätter, keine Schutzgehäuse, keine Federn, keine Batterien, nur einen minimalen Rahmen und so wenig Räder wie möglich. Nichts ist verborgen. Die metronomartigen Pendel dieser beiden Uhren regulieren ihre Bewegungen in einem Zyklus von fünf Sekunden, dem Tempo des entspannten Atmens.

Clocks have been a recurring interest since 1969. Here we see timekeeping stripped to its essentials; Falk Keuten: “the Zen of clocks”. The mechanisms are an eclectic mix of historical precedents but there are no dials, no protective covers, no springs, no batteries; just a minimal frame and as few wheels as possible. Nothing is concealed. The metronome-style pendulums of these two clocks regulate their movements to one cycle every five seconds, the tempo of leisured breathing.

→
CLOCK
1997

Holz, Stahl, Messing, Blei / Wood, steel, brass, lead
188 cm hoch / high

Installationsansicht / installation view Stadtgalerie Saarbrücken



Eingerahmt von der Türöffnung stehen am anderen Ende der langen Galerie vier Mechanismen auf Sockeln, die den Eindruck einer überfüllten Werkbank mit ihrem Kabelgewirr und einer Vielfalt gebrauchter Computerhardware kaum verbergen. Während bei mehreren der anderen Exponate auch die vorbereitenden Arbeitszeichnungen mitausgestellt sind, illustriert dieses Durcheinander den Schaffensprozess selbst. Die vier Mechanismen sind ein Work-in-progress, aus dem irgendwann ein Quartett von vier singenden „Stimmen“ entstehen könnte. Gegenwärtig singen sie Teile der Tonleiter, die allmählich erweitert werden.

Framed in the doorway at the far end of this long gallery are four mechanisms standing on plinths that barely conceal a crowded work bench, a tangle of cables and a diversity of computer hardware, not all of it brand new. While several of the other exhibits are accompanied by their preparatory working drawings, this clutter illustrates the process itself. The four mechanisms are a work-in-progress that may eventually become a quartet of singing "Voices". At the time of writing they sing partial scales that are gradually being extended.



↑
FOUR VOICES
Projektbeginn 2013

Vier singende Maschinen / four singing machines
Installationsansicht / installation view Stadtgalerie Saarbrücken

Beim Betreten dieses zweiten Raumes sieht man ihren Prototyp: eine bereits vollendete **Singing Machine** (2012—2013) – ein Gebläse, darüber ein künstlicher Kehlkopf und ein transparenter Vokaltrakt, der berührt wird von einer sich schnell bewegenden Zunge und abgedeckt von einer sich öffnenden und schließenden Klappe, die es ermöglicht die /oo/-Töne zu artikulieren. Das Kabinettstück dieser **Singing Machine** ist in dieser Ausstellung eine reine Vokalversion der mittelalterlichen Hymne an Sankt Johannes, ausgeführt in einem geschmackvollen dezenten Vibrato.

Daneben steht der kompliziertere **MotorMouth**, der Mitte der 1990er Jahre gebaut wurde und als Fußnote in der Geschichte der experimentellen Phonetik ein Zeichen setzte. Er wurde freundlicherweise von der Berlinischen Galerie - Museum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur, für diese Ausstellung ausgeliehen. Er kann auf Englisch und Deutsch von 1 bis 10 zählen, einzelne Vokale, Halbvokale, Nasallaute, Labiale und Frikative artikulieren und als Publikumsliebling „How are you? I love you!“ sagen.

Entering this second room one sees their prototype: a completed **Singing Machine** (2012—2013) – a blower surmounted by an artificial larynx and a transparent vocal tract that is swept by a rapidly moving tongue and covered by an opening and closing lid that forms the /oo/ sounds. In this exhibition its party piece is a vowel-only version of the medieval hymn to Sankt Johannes rendered with a tastefully restrained vibrato.

Next to it stands the more complicated **MotorMouth**, built in the mid-1990s when it made its mark as a footnote in the history of experimental phonetics. It was kindly lent for this exhibition by the Berlinische Gallery, Museum for Modern Art, Architecture and Photography. It can count to ten in English and German, demonstrate its vowels, fricatives, nasals and labials and also, as a crowd-pleaser: “How are you? I love you!”.

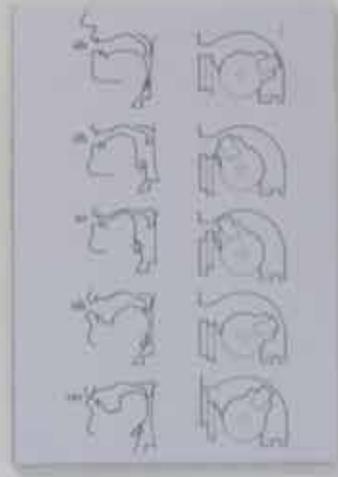
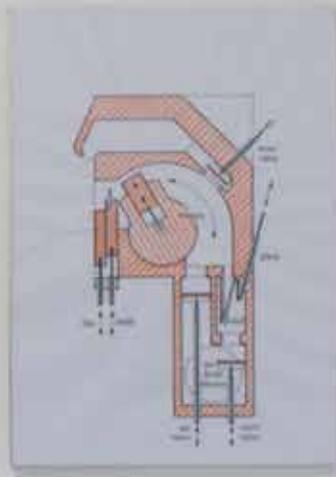
→

Martin Riches bei der Vorführung der / presenting the
SINGING MACHINE
2012—2013
Installationsansicht / installation view Stadtgalerie Saarbrücken

[22 & 23]

MOTORMOUTH
1996—1999
86 cm hoch / high
Akustischer Sprachgenerator / acoustic speech synthesizer
Sammlung der / Collection of Berlinische Galerie
Installationsansicht / installation view Stadtgalerie Saarbrücken
Courtesy of Berlinische Galerie





Ebenfalls im Raum befindet sich die minimalistische Installation **Ein Ton** (1985/1995): drei auf Böcken montierte offene Labialpfeifen, jede mit einem eingebauten Gebläse. Sie sind scheinbar identisch, aber tatsächlich um kleine Abweichungen unterschiedlich gestimmt. Wenn sie zusammen ertönen, kommt es daher zu einem akustischen Phänomen, das als „Schwebungen“ bekannt ist. **Ein Ton** ist zugleich eine Klanginstallation, eine wissenschaftliche Darstellung, als auch ein Konzertinstrument zur Erzeugung eines unterlegten Borduns.

Daneben befindet sich eine automatische Miniatur-Orgel, die **Serinette** (2003—2004), inspiriert von einem gleichnamigen Instrument aus dem 18. Jahrhundert, mit dessen Hilfe Kanarienvögeln (fr.: serins) das Singen populärer Melodien beigebracht wurde. Eine besondere Attraktion erleben die Besucher mit den beiden echten Kanarienvögeln, die Martin Riches dank der vogelbegeisterten Familie Rothhaar in seine Präsentation integrieren konnte. Die Vögel neigen ihre Köpfe zur Seite, lauschen ihrem Roboter-Gefährten mit großzügigem Interesse und Vergnügen, um ihn mit gelegentlichem Zwitschern anzuspornen.

Neben seiner Arbeit an den neuen „Voices“ widmet Martin Riches den größten Teil seiner Zeit in der Galerie der Vorführung seiner übrigen Ausstellungsstücke und stellt sich den Fragen der Besucher.

Also in this room, **Ein Ton** (1985/1995): three open labial pipes, each with a built-in blower and mounted on trestles, seemingly identical but in fact tuned a few cents apart. The result, when they play together, is the acoustic phenomenon known as “beats”. **Ein Ton** is at once a sound installation, a scientific demonstration and a concert instrument used to produce an underlying drone.

Nearby, a miniature automatic organ, the **Serinette** (2003—2004) inspired by the 18th century instrument of the same name that was used to teach canaries (frz.: serins) to sing the popular melodies of the day. We had the great good fortune to be visited by the Rothaar family who generously lent us two real live singing canaries. They cock their heads and listen to their robotic companion with amused tolerance and respond with the occasional encouraging chirp.

In the intervals between programming his four new “Voices” Martin Riches devotes most of his time in the gallery to demonstrating his other exhibits and to answering visitors’ questions.

→
SERINETTE
2003—2004
122 cm lang / long
Automatische Orgel mit 15 hochtönenden Pfeifen /
automatic organ with 15 high-pitched pipes
Installationsansicht / installation view Stadtgalerie Saarbrücken



BIOGRAFIE / BIOGRAPHY

- 1942** geboren auf der / born on the Isle of Wight (GB)
lebt und arbeitet / lives and works in Berlin
- 1961 — 1968** Architekturstudium / architectural studies in London
- 1969** Umzug nach / move to Berlin

STIPENDIEN, PREISE, FORSCHUNGSaufenthalte (Auswahl) / GRANTS, AWARDS AND RESEARCH FELLOWSHIPS (SELECTION)

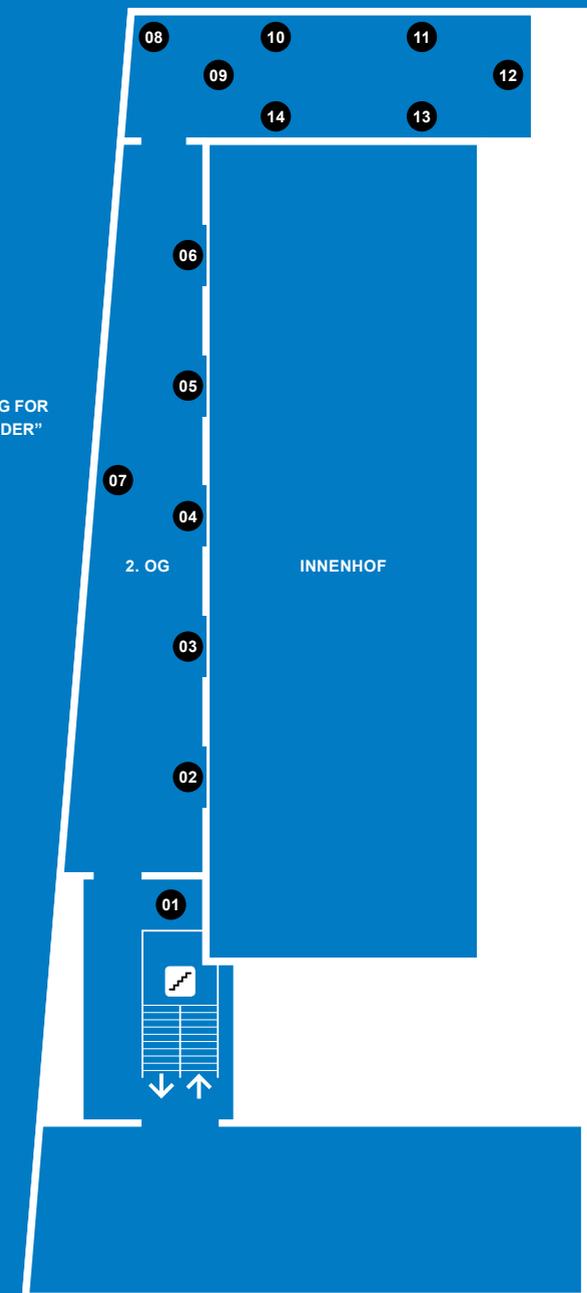
- 2011 — 2014** Stipendium für *Hybrid Music for Humans and Machines* der Kulturstiftung des Bundes
- 2010** IAMAS, Institute for Advanced Media Arts & Sciences, Ogaki (JP)
- 2006** Realisierung der *Talking Machine*, mit Roland Pfengle in Tesla, Berlin
- 1999** Preis für Interactive Art des InterCommunication Center, Tokyo (JP)
- 1989** New York Hall of Science mit dem Projekt *Pattern and Chaos*
- 1986** Projekt *Machine Dance* für das Production Technology Centre (PTZ) der Technischen Universität/Fraunhofer Gesellschaft, Berlin

AUSSTELLUNGEN (Auswahl) / EXHIBITIONS (SELECTION)

- 2016** *Two Measures of Time*, Stadtgalerie Saarbrücken
The Art of Voice Synthesis, University of Amsterdam
- 2015** Konzert der *Automatic Viola*, Alexander Ochs Berlin
- 2014** *Transmusic*, Suntory Foundation for The Arts, Tokyo (JP)
Hybrid Music, Konzerte in Nagoya und Tokyo (JP)
- 2013** *Hybrid Music*, Philharmonie Essen
Gifu Prefectural Museum of Art, Tokyo (JP)
StringThing, Galeria Naprzeciw, Posen (PL)
- 2012** Konzert mit automatischen Instrumenten im Deutschen Museum, München
- 2011** *SoundART*, Köln
- 2010** Ogaki Media Festival / IAMAS (JP)
Arte Sonoro, Madrid (ES)
- 2009** *Musica ex Machina*, Komaba Museum, University of Tokyo (JP)
Apparatus, Lydgalleriet, Bergen (NO)
- 2008** *Novembermusik*, Essen
Open Space, ICC / NTT, Tokyo (JP)
- 2007** *Wolfgang von Kempelen*, Gruppenausstellung, Kunstpalast Mücsarnok (HU), ZKM Karlsruhe
Visuelle Music, Philharmonie Luxembourg (LU)
O-O-O-O-O, Installation auf dem Brückenmusik Festival, Köln

2. OBERGESCHOSS

- 01 THE SENTINEL**
1986
- 02 WALKING MACHINES**
1978
- 03 SMALL CLICKING MACHINE**
1986
- 04 TWO MEASURES OF TIME**
Uhren / clocks
2010
- 05 BÜHNENBILD FÜR / STAGE SETTING FOR
"MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER"**
2003
- 06 MASONIC CODE**
1990
- 07 O-O-O-O-O**
2007
- 08 FOUR VOICES**
Projektbeginn 2013
- 09 EIN TON / A NOTE**
1985 / 1995
- 10 SINGING MACHINE**
2012—2013
- 11 MOTORMOUTH**
1996—1999
- 12 CLOCK**
1997
- 13 SERINETTE**
2003—2004
- 14 VIDEODOKUMENTATION**



Stadtgalerie Saarbrücken

St. Johanner Markt 24
66111 Saarbrücken

Telefon: +49 681 905-1842
Telefax: +49 681 905-1830
stadtgalerie@saarbruecken.de
www.stadtgalerie-saarbruecken.de

Impressum

Herausgeberin: Landeshauptstadt Saarbrücken /
Stadtgalerie Saarbrücken
Ausstellung / Text: Andrea Jahn / Martin Riches
Übersetzung: Steven Lindberg
Redaktion: Kamila Kolesniczenko
Gestaltung: Ingo Ditges
Fotografien: Anton Minayev

Landeshauptstadt
**SAAR
BRÜ
CKEN**